

Galerie «Kasipiti»: Afrikanische Skulpturen

WB, 14.6.04

Zu einer Zimbabwe-Benefiz-Ausstellung von Ruth Kalbermatten



grenzenden Garten befinden sich aber auch staunenswerte, grosse und z.B. in modernen Bauten oder auch in einem Gar-

Sie setzen sich vorbildlich für Zimbabwe ein (von links): Musiker Chidodo Chinembiri, Pater Armand Stoffel, Musikerin Virginia Mukweshha, Ruth Kalbermatten, Pater Alex Stoffel, Pater Candid Stoffel (Regionaloberer der Immenseer Missionare in Zimbabwe).

V i s p. – In der Galerie «Kasipiti» (afrikanisch = «Kleine Quelle»; Napoleonstrasse 16A, Visp) läuft eine sehr, sehr ansprechende Dauerausstellung afrikanischer Plastiken in Stein, Holz und Metall. Ruth Kalbermatten, alt Präsidentin von Visp, veranstaltet diese Ausstellung zugunsten der Hilfe an Notleidende in Harare/Zimbabwe. Die Ausstellung ist Sonntag, Montag und Dienstag geschlossen, sonst aber ab 9.00 Uhr zur Geschäftszeit offen.

Ruth Kalbermatten hat in den vergangenen Jahren in Harare bereits ein Heim für Kinder aus verwahrlosten oder zerrütteten Familien aufgebaut, in dem heute 127 Kinder leben können. Sie tat dies auch in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern eines Rotaract-Clubs Harare und dem Rotary Club Harare, der ihr bereits im Jahre 2001 für ihren ausserordentlichen humanitären Einsatz eine Auszeichnung überreichte. Wie Ruth Kalbermatten an der Vernissage der Ausstellung mitteilte, geht es

heute darum, dass Politiker und Politikerinnen – zu denen auch sie gehörte – nicht nur über die Probleme der Dritten Welt reden, sondern aktiv handeln. Die Ausstellung steht unter dem Motto: «Damit die Hoffnung nicht nur ein Traum bleibt.»

Ein Behindertenwohnheim

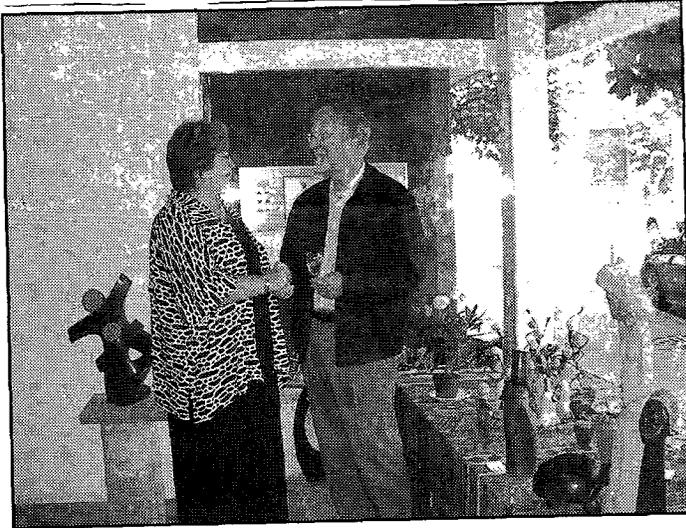
Zurzeit liegen Pläne vor, ein Grundstück zu erwerben und darauf unter dem Namen «Kasipiti» ein Behindertenwohnheim zu bauen. Der Erlös der laufenden Ausstellung soll diesem Ziele dienen. Zur Verwirklichung dieses karitativen Baus wurde die Stiftung «Kasipiti» ins Leben gerufen. Ruth Kalbermatten sucht weitere Personen, die sich konkret für dieses wichtige und dringende Projekt engagieren. Solche Tätigkeit ist gerade in Afrika, wo Aids und Armut jeden Tag Tausende von Opfern fordern, von grosser Wichtigkeit. Ruth Kalbermatten: «Die Krankenhäuser sind überfüllt. Aidskranke werden aus dem Spital gejagt und zur Betreuung und Versorgung an ihre Familien zurückgeschickt.

Durch die ungenügende Ernährung sind die infizierten Menschen gesundheitlich so geschwächt, dass sie innerhalb Wochen in Massen sterben. Eine Krankenschwester, die bei einer Hilfsorganisation angestellt ist, nahm letztes Jahr an 170 Beerdigungen teil. Gerade das vorerwähnte, bereits in Betrieb stehende, von Ruth Kalbermatten ins Leben gerufene Kinderheim, beherbergt zumeist Kinder aus Aids-Familien.

Die Kunst der Schona

Das Angebot der «Kasipiti»-Galerie Visp ist faszinierend. Die afrikanischen Künstler, die es schufen, gehören dem Volk der Schona an. Sicher ist manche Darstellung von Tieren aller Art, von Spielzeugen für Kinder usw. als kunsthandwerklich einzustufen. Die Ausstellung von Skulpturen verschiedener Grösse und Thematik macht aber deutlich, dass die kulturschaffenden Schona keineswegs nur Kunsthandwerker sind. Unter ihnen befinden sich wahre Künstler, die mit Sinn und Können meisterhafte Werke geformt haben. In der Galerie und im an-

ten/Park aufzustellende Plastiken von hohem Abstraktionsgrad und grosser Aussagekraft. Was die Schona-Kultur auch noch sein kann, deuteten an der zahlreich besuchten Vernissage auch der Goma-Spieler, Tänzer und Sänger Chidodo Chinembiri und Sängerin und Musikerin Virginia Mukweshha an. Ihr Spiel auf einem seltsamen, durch Resonanzbecken verstärkten Daumenklavier beeindruckte. Die Vernissage erhielt ausserdem Gewicht durch die Anwesenheit dreier gerade im Urlaub weilender Immenseer Zimbabwe-Missionare aus Visperterminen, der Herren Alex, Armand und Candid Stoffel, deren Rat und Landeskenntnis in Zimbabwe von Ruth Kalbermatten sehr geschätzt werden. Man kann nur wünschen, dass aus der «kleinen Quelle Kasipiti» ein grosser Fluss wird, der den Armen und Kranken dieses schönen, aber leidenden afrikanischen Landes, das eine HIV-Infektionsrate von 25 Prozent und eine hohe Inflationsrate kennt, Hilfe bringt. ag.



...als der ehemalige Visper Vizepräsident und kantonale Kulturrat Dr. Donat Jäger Ruth Kalbermatten seine Unterstützung der «Kaspiti»-Benefizausstellung zugunsten eines Behindertenwohnheims in Harare/Zimbabwe ausdrückte.

WB war dabei ...

Zu WB, 14.6.04 Kaspiti Galerie